Aurica Jax

Deep Incarnation. Oder: Weihnachten geht weiter als gedacht

Sonntag, 15. Dezember 2019

Haus Mariengrund, Münster

Liebe alle, lieber Rainer,
auch von mir herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum dieses so unwahrscheinlichen Instituts!

Zum bunten Bild der theologischen Zoologie möchte ich heute einen Mosaikstein hinzulegen, aus meinem Hintergrund als christlich-systematische Theologin, die Idee der *Deep Incarnation*. Der Name bezieht sich auf die so genannte *Deep Ecology*, Tiefenökologie. Die Tiefenökologie vertritt die Überzeugung, dass die ökologische Katastrophe unvermeidbar ist, wenn Menschen ihr Denken nicht ändern, wenn wir die vermeintliche Trennung von Mensch und Natur nicht hinterfragen, wenn wir nicht erkennen: „Die Natur ist nicht um uns herum, sondern in uns drin."[1]

Was nun mit *Deep Incarnation* gemeint ist, möchte ich anhand eines Bibeltextes zeigen, von dem ich einige wenige Sätze vorlese:

1Am Anfang war die °Weisheit und die Weisheit war bei °Gott
und die Weisheit war wie Gott.
2Diese war am Anfang bei Gott.
3Alles ist durch sie entstanden
und ohne sie ist nichts entstanden.
[…]
14Und die °Weisheit wurde °Materie
und wohnte unter uns,
und wir sahen ihren °Glanz […].

Viele von Ihnen werden diesen Text erkennen, die Eröffnung des Johannesevangeliums, der so genannte Prolog. Vermutlich kennen Sie ihn in anderer Übersetzung; ich wähle die der

[1] „Nature is not just around us, but within us." Niels Henrik Gregersen, Cur deus caro. Jesus and the Cosmos Story, in: Theology and Science 11/4 (2013), 370-393, 376f.
Vgl. Niels Henrik Gregersen, Deep Incarnation. Why Evolutionary Continuity Matters in Christology, in: Toronto Journal of Theology 26/2 (2010), 173-188, 177f.

katholischen Einheitsübersetzung: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. […] 14 Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut […].“

Traditionell wird der Beginn des Johannesevangeliums vom ersten Wort an auf Jesus Christus bezogen. Jedoch weist die Übersetzerin dieses Evangeliums für die Bibel in gerechter Sprache, Judith Hartenstein, darauf hin, dass dies nicht notwendigerweise so sein muss. „Aber die Bedeutung des Prologs erschöpft sich nicht in dieser Identifizierung mit Jesus, sondern kann auch viel umfassender als Beschreibung des Wirkens Gottes gegenüber der Welt / den Menschen gelesen werden, für das die folgende Jesusgeschichte dann ein Beispiel ist. Durch die lange christliche Wirkungsgeschichte lesen wir heute den Text vermutlich christologischer als er ursprünglich klang.“[2]

Warum ist das für uns heute wichtig? Weil „Inkarnation“, die Ankunft Gottes im Fleisch, in der Geschichte des Christentums auf einen *Mann*, auf einen *Menschen* bezogen wurde, Jesus Christus.
Aber warum eigentlich? Dies ist die Frage der „*Deep Incarnation*“ – den Begriff hat der dänische Theologie Niels Henrik Gregersen geprägt. Wäre es nicht viel passender, dass sich die Ankunft Gottes in allen *lebendigen Wesen*, ja in aller *Materie* ereignet? Gregersen definiert *Deep Incarnation* wie folgt:

„Dies ist die Vorstellung, dass Gottes eigener Logos (im Sinne von Weisheit *und* Wort) in Jesus Christus so allumfassend Fleisch geworden ist, dass Gott, indem er die besondere Lebensgeschichte von Jesus dem Juden aus Nazareth annahm, auch [1.] die materiellen Bedingungen der schöpferischen Existenz („alles Fleisch“) miteinander verband, [2.] das Schicksal aller biologischen Lebensformen („Gras“ und „Lilien“) teilte und veredelte und [3.] die Schmerzen empfindlicher Geschöpfe („Sperlinge“ und „Füchse“) erlebte.“[3]

Es geht also um eine – neue und zugleich sehr alte, weil biblische – Vorstellung von Inkarnation mit einem klaren Ziel: Der christlichen Geschichte einer exklusiven Inkarnation

[2] Logos und Weisheit. Judith Hartenstein erläutert die Übersetzung, in: https://www.bibel-in-gerechter-sprache.de/wp-content/uploads/logossarx.pdf
[3] Niels Henrik Gregersen, Christology, in: Scott, P./Northcott, M. (Hg.), A Systematic Theology for Changing Climate. Ecumenical Perspectives, London/New York 2014, 33-50.

in einen *Mann* und einen *Menschen* ein „demokratisiertes und dynamisiertes“ Konzept entgegen zu setzen.
Demokratisch: Inkarnation ereignet sich ständig, in *allen* Lebewesen!
Dynamisch: Jeder Körper ist ständig in Veränderung, und vielleicht ist es angemessen, Inkarnation so zu denken, dass das Göttliche in die Ereignisse im Leben eines jeden Körpers hinein- und auch wieder aus ihnen hinausschwimmt.[4]

Was hat dies mit theologischer Zoologie zu tun? Sehr viel – alles! Denn wenn wir nicht wegkommen vom christlichen *Anthropo*zentrismus, der alleine die Menschen in den Mittelpunkt des Universums stellt, bleibt unser Blick auf die Tiere und auf alle anderen Lebewesen verstellt – auf ihre Schönheit und auf ihr Leiden.

Eine andere Übersetzung von Bibeltexten, eine andere Christologie kann, wie gesagt, ein Mosaikstein für das Umdenken von christlich geprägten Menschen sein.

14Und die °Weisheit wurde °Materie
und wohnte unter uns,
und wir sahen ihren °Glanz […].

Noch einmal Judith Hartenstein zu dieser Übersetzung: „Die Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache schließt auch hier eine Interpretation auf Jesus nicht aus. Aber sie versucht, die ungeheure Radikalität und Anstößigkeit, die der Satz im Zusammenhang hat, zu übermitteln. Nach den bisherigen Reaktionen zu urteilen, scheint dies gelungen zu sein. Der Text selbst beschreibt hier die Inkarnation (die erst viel später in klaren theologischen Dogmen formuliert wurde) als einen extremen Umschwung, einen Übergang von Himmlischem zu Irdischem, und das bringt das Wort ›Materie‹ sehr gut zum Ausdruck.“

Darum wünsche ich uns allen, zum Jubiläum des ITZ und zu Weihnachten:
Dass wir ein wenig vom „Glanz“ der Materie sehen, dass wir sie lieben und schützen – das Institut für theologische Zoologie trägt seinen Teil dazu bei.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[4] Adam Pryor, Body of Christ Incarnate for You. Conceptualizing God's Desire for the Flesh, London 2016.